

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

14. Sonnabend, am 18. Februar 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Almanach für Freunde der Schauspielkunst auf das Jahr 1842. Herausgegeben von L. Wolf. Siebenter Jahrgang. Berlin. 1843. 8. 180 und 456 Seiten.

Immer umfangreicher, wie immer reichhaltiger wird dieser für jede theatralische Leitung unentbehrliche wie für Freunde des Theaters sehr anziehende und belehrende Almanach und der Herausgeber erwirbt sich um Beide dadurch ein wahres Verdienst. Wie früher macht auch diesmal eine „Statistik der königl. Schauspiele zu Berlin“ den Anfang, wobei ein Rückblick auf die frühere dortige Theatergeschichte geworfen worden. Es folgt nun das „Verzeichniß der Mitglieder“ dieser Bühne mit Inbegriff der Musik-Kapelle, nebst Wohnungsangabe, der aufgeführten Opern, Schauspiele und Ballette und gespielten Gastrollen, so wie Mittheilung der am Geburtstage des Königs gesprochenen Rede, von Fr. Förster. Einer ausführlicheren Mittheilung über das Mozartfest in Salzburg folgen biographische Notizen über Sophie Koberwein, Auguste Döbbelin, Wilhelmine Reichel, Joh. Franz Krieger, Fr. Treitschke, K. A. Lebrun und Joseph Rastrelli, welche sämmtlich der Tod im abgewichenen Jahre dahintrug, so wie Beschreibung der Künstlerjubiläen, des Musikdirectors M öser und der Hofschauspielerinnen Schröck und Pöller, geb. Pruschka. Ferner liest man auch die biographische Skizze über den Director Eichler in Detmold. Wir lesen ferner einen Aufsatz über die Feier des hundertjährigen Bestehens des königl. Opernhauses in Berlin, und erhalten dann manche gute, und besonders für junge Männer, die sich der Bühne widmen wollen, sehr heilsame Belehrung in den „Briefen eines Schauspielers an seinen Zögling,“ von dem Hofschauspieler E. Schüh in Braunschweig. Das nach einem Vaudeville von Xavier frei bearbeitete einactige Lustspiel von Carl Blum, „Ein Herr und eine Dame,“ wird von Privat- wie öffentlichen Bühnen mit Vergnügen aufgenommen werden.

Von hier an beginnt das „Verzeichniß der deutschen Bühnen,“ ihrer Zustände und Mitglieder, nach den dem Herausgeber zugekommenen Mittheilungen in alphabetischer Ordnung von S. 111 bis 360, welche 106 dergleichen

umfaßt, und an Vollständigkeit schwerlich übertroffen werden dürfte. Doch scheint uns die Bezeichnung „deutsche“ nicht ganz passend, da auch einige französische mit aufgenommen worden. Leider stellte die Mangelhaftigkeit der Mittheilungen zu dem Nachweis der im abgelaufenen Theaterjahre auf den bedeutendsten Bühnen Deutschlands zur Aufführung gekommenen dramatischen Novitäten, der Ausführung seiner Absicht, diese Abtheilung mit einer darauf Bezug habenden vergleichenden und gewiß höchst interessanten Uebersicht zu schließen, unübersteigliche Hindernisse entgegen, und er muß, wenn seine Bitte um genauere Angaben und allseitige Zusendungen nicht statt finden, künftig auch darauf verzichten. Ein alphabetisches Register aller in diesem Taschenbuche genannten Personen, wo man keinen in dieser Beziehung bemerkenswerthen Namen vermissen wird, macht den Beschluß und vermehrt noch die Brauchbarkeit.

Th. Hell.

Lieder aus Tirol von Beda Weber. Stuttgart, bei Cotta. 1842.

Der Verfasser des Buches „Tirol und die Reformation“ versucht es hier in einem anderen Gewande uns entgegenzutreten und doch möchten wir sagen auf demselben Terrain. Der Mysticism, den er dort theilweise mit Vorliebe an Andern beschrieb, ist der Grundton aller seiner Empfindungen, zeigt sich wie verwebt mit seinem innersten Seyn.

Die vorliegenden sogenannten Lieder sind in drei Abtheilungen zusammengestellt, wozu das religiöse und das rein mystische Princip, so wie der Bezug auf Tirol Veranlassung gegeben zu haben scheinen. Die Sammlung beginnt mit Jugendproducten, in denen, wie z. B. in der „Liebe,“ dem „Heimweh,“ sich schon der Hang zur Darstellung unklarer religiöser Gefühle ausdrückt. Im vollsten Prunke dunkler Bilder, hochtönender Worte und träumerischer Selbstverzückung tritt dieser aber in der „Auferstehungsgruppe,“ der „Waldlust,“ „Kreuzeslust“ und der „Braut“ hervor. Nach der Richtung, die sich Hr. W. selbst vorschrieb, zählt er diese Letzteren gewiß zu den besten der ersten Abtheilung, er wird es